

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Reich'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Ström), für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

Nr. 83

Neuenbürg, Mittwoch den 13. April 1921.

79. Jahrgang.

Deutschland.

München, 12. April. Die „M.-Kugl. Abendzeit.“ schreibt: Der Kommunistenführer und Verfasser der „Mafsch.“ Erich Mühsam, rühmlich bekannt aus der traurigen Ereignisse Münchens, hat beim Tumultgeschädigten-Ausschuß des Stadtrats München einen Schadenersatz von nicht weniger als 200 000 Mark für beschädigtes bzw. vernichtetes Mobiliar beantragt. Der Tumultgeschädigten-Ausschuß hat feierlich grundsätzlich beschlossen, daß der Familie Mühsam Schadenersatz, allerdings nicht in der geforderten Höhe, gewährt werden soll. Leute wie Mühsam haben unseres Erachtens ihr Vermögen und einen Anspruch auf Ersatz von Schäden vererbt, die sie durch ihr Treiben selber mit verursacht haben.

Berlin, 12. April. Hier ist ein Gewerkschaftsbund nationaler Angestellter gegründet worden. — In Danzberg, Duisburg und Ruhrort sind die ersten französischen Zollbeamten eingetroffen.

Königsberg i. Pr., 12. April. Der ostpreussische Provinziallandtag erklärt einen Aufruf an die Bewohner der Provinz, in der diese aufgefordert werden, einen polnischen Einfall mit allen Mitteln zu begegnen. Die Situation an der Grenze verwickelt sich durch die täglich verstärkten Truppenkonzentrationen der Polen. Defektoren erzählen von einer Kriegsstimmung im polnischen Heere.

Aus dem neuen Staatshaushaltsplan für 1921.

Stuttgart, 11. April. Der neue Staatshaushaltsplan für 1921 liegt nun im Druck vor und wird vom Landtag am nächsten Donnerstag in 1. Lesung beraten werden, mit der eine politische Aussprache verknüpft wird. Dann kommt der Etat an den Haushaltsausschuß. Er schließt bei einem Staatsbedarf von 577 Millionen Mark mit einem Abmangel von rund 30 Millionen. Gegenüber dem kürzlich verabschiedeten Etat für 1920 hat sich der Staatsbedarf um 59 Mill. erhöht. Aus den einzelnen Forderungen seien hervorgehoben: Für Flüchtlings- und Vertriebenen 180 000 Mark, für Auslandsdeutsche 500 000 Mark, für Kleinrentende und 59 Familien mit 130 Kindern, für Beschäftigter 250 000 Mark, für die Vertriebenen 400 000 Mark, für die Erwerbslosenfürsorge 14,4 Millionen, für die Erwerbslosenfürsorge 15 Millionen, für eine Formveränderung beim Gefängnis in Dellbronn 70 000 Mark, für Betriebsverbesserungen in den Hüttenwerken 2,5 Mill., in den Salinen 710 000 Mark, für Untersuchungen nach Salz, Kali- und Sulfidlagern 250 000 Mark, für Volksabstimmungen 10 000 Mark, für Tagung der Landesräteversammlung 5 000 Mark. Von den Zinsen, die dem Land Württemberg und dem vom Reich zu leistenden Anleiheausgaben für die Übertragung der staatlichen Eisenbahnen u. Post für 1921 zufließen, werden 10 Millionen Mark dem Staat für Gebäude- und Grundbesitzüberwerbungen zugeführt. Zur Verstärkung des Betriebs- und Vorratkapitals der Staatsbahnkapital, das 12 Millionen Mark festgelegt wird, werden Schapanleistungen oder Beseit mit einjähriger Laufzeit bis zu 120 Millionen Mark auszugeben. In der Begründung des Gesetzes wird gesagt, daß, wenn man wieder zu einem ordnungsmäßigen Gang der staatlichen Wirtschaft kommen will, kein anderer Weg der Währungsreform für 1921 übrig bleibt, als der einer summarischen Erhebung der für den 1921er Etat geltenden Bestimmungen und Zahlen auch auf das Rechnungsjahr 1921. Die Forderungen des neuen Haushaltsplans sind für 1921 im Staatshaushalt mit in Rechnung gestellt.

Gefahren des Widerstands in Berlin.

In Berliner politischen Kreisen, zumal in den weiterblühenden, nicht nur innerpolitisch orientierten, beginnt nachgerade eine gewisse Unruhe aufzukommen. Man hört Tag für Tag die Dröhungen der Ententeblätter und man sammelt genug Erfahrungen, um zu wissen, daß es sich dabei nicht nur um bloße Versuche handelt, sondern daß gemeinhin eingutreffen kann, was vorher in Paris und London angekündigt worden ist. Man ist mit der passiven Haltung des Kanzlers und auch Außenministers Simonis nicht recht zufrieden. Aus solchen Empfindungen heraus hat Dr. Stresemann als dessen Vorkämpfer den Auswärtigen Ausschuß des Reichstags einberufen. Es ist aber möglich, daß es nicht dabei bleibt, daß in diesem Zusammenhang die Frage der Umbildung der Regierung aufgeworfen wird, und es aber den Rahmen der Stögerischen Mission hinaus in Reich und in Provinzen zu einer Neuordnung der Dinge kommt.

Auch die „Vossische Zeitung“ spricht heute von einer Umbildung oder teilweisen Umbildung des Reichskabinetts, die beachtenswerten politischen Gruppen ernsthaft erwohnen würde. Das „Berliner Tageblatt“ behauptet übrigens, daß den Vorschlägen sehr eifrig gearbeitet worden sei und daß auch unangenehme Verhandlungen gepflogen werden. Man ist es für nichtig gehalten, diese Dinge nicht an die große Glocke zu hängen, um ein Mitglied nach Möglichkeit zu verhindern.

Ausland.

Zürich, 12. April. Eine Abordnung der Gemeinden des Schweizer Bezirks Nyon will beim wahlständischen Verhandlungsausschuß für ein Verbleiben Karls von Habsburg in der Schweiz eintreten.

Paris, 11. April. Gegenwärtig finden in Paris Verhandlungen statt zwischen der Reparationskommission und den Vertretern der Kohlenindustrie. In Erwartung eines allgemeinen Lieferungsplanes hat die Reparationskommission bestimmt, daß auch für April wie für Februar und März 2 200 000 Tonnen Kohlen geliefert werden sollen. Die deutschen Delegierten haben eine Denkschrift überreicht, in der verlangt wird, daß das monatliche Lieferungsquantum herabgesetzt werden möge.

Beleidigungsbefugungen.

Berlin, 12. April. Von den Türmen der Berliner Kirche erklingt gestern nachmittags längeres Trauergeklänge. In Potsdam hatten zahlreiche Gebäude halbwegs gesplaggt.

Dorn, 12. April. Als gestern vormittags 11 Uhr das Glockengeläute einsetzte, das eine halbe Stunde dauerte, wußte man, daß die Kaiserin die Augen für immer geschlossen hatte. Die Einwohner begaben sich nach dem Hause des Kaisers, wo die nachhabenden Gendarmen den Tod der Kaiserin verkündeten. Das Haus war scharf bewacht. Trotzdem verlockten manche, zum Kaiser vorzudringen. Der holländische Generalsekretär des Ministeriums des Innern war der einzige, der vom Kaiser empfangen wurde, um wegen der Leberführung nach Potsdam zu verhandeln.

Der „Rotterdamse Courant“ meldet: Im Laufe des Montag vormittags sprach ein Vertreter der Königin der Niederlande im Hause Doorn vor, um namens der Königin die Teilnahme anlässlich des Hinscheidens der Kaiserin auszusprechen. Weiter wird aus Doorn berichtet, daß schon in den ersten Vormittagsstunden Hunderte von Beleidigungstelegrammen auf Schloß Doorn eingetroffen sind, hauptsächlich solche aus Deutschland, darunter vom König Ludwig von Bayern, von den Königen von Württemberg und Sachsen, vom Großherzog von Baden, Hindenburg und Ludendorff.

Die letzten Tage der Kaiserin.

Eine aus Doorn stehende zurückgekehrte Persönlichkeit meldet in der „München-Kugl. Abendzeitung“ über die letzten Tage der Kaiserin: Seit etwa acht Tagen hat die hohe Frau mit dem Tode gerungen. Der Gedanke, den Kaiser allein zurücklassen zu müssen, verfolgte die Sterbende ständig. Der Kaiser, der Tag und Nacht an dem Leiden seiner Gemahlin weilt, reichte ihr selbst die Medikamente und wich nicht einen Augenblick. Die Gedanken der Kaiserin hatten sich nur auf einen Punkt vereinigt: Was aus dem Kaiser werden würde, und immer wieder sagte sie mit zitternder Stimme: Ich kann nicht sterben, kann Dich nicht allein lassen, was soll aus Dir werden.

Vermeidung der Besprechungen über die deutsche Gesamtschuld.

Wie der „Tempo“ mitteilt, wird die Wiederherstellungskommission heute die Endsumme der deutschen Schuld mitteilen. Der mündliche Meinungsaustausch mit den deutschen Delegierten soll heute ebenfalls ein Ende nehmen. Die deutschen Delegierten werden dann noch die Ermächtigung haben, ihre Bemerkungen schriftlich vorzubringen. Später soll Deutschland nicht mehr angehört werden. Schließlich wird der Wiederherstellungsausschuß am 20. April den Betrag, welchen Deutschland für die Wiederherstellung zu zahlen haben wird, sowie die Höhe der von Deutschland zu leistenden Annuitäten bekanntgeben. Auf die Frage der am 23. März fällig gewordenen Zahlung von einer Milliarde Goldmark durch Deutschland will der Wiederherstellungsausschuß nicht zurückkommen. Dagegen soll in der Frage des von Deutschland zu zahlenden Rücktrags auch der 20 Milliarden vom Wiederherstellungsausschuß in einer der nächsten Sitzungen ein endgültiger Beschluß gefaßt werden.

Freipruch eines deutschen Leutnants.

Paris, 12. April. Der deutsche Leutnant Bender befand sich auf der Warte der auszuliefernden „Kriegsverbrecher“. Ihm wurde Diebstahl aller Art zur Last gelegt worden. Leutnant Bender stellte sich freiwillig dem Völkerkriegsgericht. Er wurde freigesprochen. — Der englische Generalkonsul erklärte, daß die Zeugenaussagen der Personen, die nicht nach Belgien zur Anklage der deutschen Kriegsverbrechen gehen könnten, am 26. April in London beginnen werden. Die Verhandlungen in Leipzig selbst werden Anfangs Mai ihren Anfang nehmen können.

Belgische Prämien für Deutschlands Entfremdung.

Der Brüsseler Bürgermeister Mag. der in Deutschland keineswegs unbekannt ist, hat der Regierung einen Gesetzentwurf vorgelegt, der sich auf die deutsche Bevölkerung im Rheinland bezieht, die nach und nach Deutschland entfremdet werden soll. Mag. bringt hierfür einen ähnlichen Plan in Vorschlag wie ihn die Franzosen betreiben. Belgische Offiziere und Bürger, welche deutsche Frauen im Rheinland heiraten, sollen eine besondere Ehrenmedaille erhalten; bei der Geburt eines Kindes soll der Staat eine Belohnung von 500 Franken zahlen, ist es ein Sohn, dann sollen die gesamten Erziehungskosten vom Staat getragen werden. In der Kammer wurde mitgeteilt, daß bereits eine Anzahl Ehen mit allen Mitteln von der Regierung unterstützt und möglich gemacht werden sollen. Einer der belgischen Nationalisten trat sogar dafür ein, auch die unehelichen Kinder, die aus solchen Verhältnissen hervorgehen, auf belgische Staatsrollen einzulassen, da sie immerhin als Soldaten in Belgien später zu gebrauchen seien.

Englische Phantasien über Deutschlands militärische Bereitschaft.

London, 12. April. Dem „Daily Telegraph“ berichtet der bekannte Oberleutnant Repington, der kürzlich Deutschland besuchte: Deutschland ist nicht entwaffnet, wird nie entwaffnet sein. Es ist bekannt, daß es noch 4 500 000 Gewehre besitzt und einige 10 000 Maschinengewehre, die nicht abgeliefert wurden. Wie viel Kanonen verborgen sind, weiß niemand. Die Sicherheitspolizei ist keine reguläre Truppe, aber eine Truppe erster Klasse. Sie bildet die Kadres der neuen deutschen Armee. Der Große Generalstab soll noch existieren, aber seine Offiziere sind in Zivil und in keiner offiziellen Liste vorhanden. In fünf Jahren wird Deutschland seine alte militärische Macht wieder erlangt haben. Das Kriegsmaterial kann in ein oder zwei Jahren vervollständig werden. Ich beschuldige Deutschland nicht einer Angriffslust, das Volk ist krank am Kriege, aber die Geschichte und die Tradition der deutschen Nation bleiben die Gefinnung und der Geist. Das darf nicht vergessen, sondern muß klar bestrahlt werden.

Kriegsplaner Troglis.

Wie die Stockholmer Blätter erfahren, erklärte Troglis bei einer kürzlich erfolgten Beförderung von Offizieren in einer russischen Militärschule: Wir werden gegenwärtig über mehr als 150 000 Offiziere. Unsere Kriegsakademie wird sich im nächsten Sommer mit der Offensiv gegen Indien und dem Revanchekrieg gegen Polen befassen können. Die bolschewistischen Streitkräfte bestehen aus 26 Armeen. Jede Sowjetarmee setzt sich aus 94 Infanterie- und 26 Kavallerie-Divisionen zusammen. 3 weitere Armeen sind in Bildung begriffen.

Amerika und die Internationale.

Nach einer Havasmeldung aus Washington hat der Vorsitzende der amerikanischen Gewerkschaften Samuel Gompers dem Sekretär der Gewerkschaftsinternationale Ludogoff mitgeteilt, daß es unmöglich geworden sei, daß die amerikanischen Gewerkschaften noch an der Internationale teilnehmen. Das Ziel der amerikanischen Gewerkschaften sei immer gewesen und könne nur sein, eine Besserung der Lage der Arbeiter zu erstreben, während der politische Charakter der Gewerkschaftsinternationale auf die Sozialisierung der Industrie und auf den Sturz der amerikanischen Regierung hinfiele. Das widerspreche den Interessen der amerikanischen Gewerkschaften.

Japan und die Union.

Nach einer Exchange-Meldung aus Washington veröffentlicht die dortige japanische Botschaft eine Erklärung, in der es u. a. heißt: die Parfrage sei nicht eine Frage zwischen Japan und den Vereinigten Staaten, sondern werde von allen alliierten Mächten bestimmt. Die Note des amerikanischen Staatssekretärs sei an die britische Regierung gerichtet gewesen, sodas die japanische Regierung nicht in der Lage sei, sich über die Note unabhängig auszusprechen zu können.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

— Auf Grund der im Februar und März 1921 abgehaltenen außerordentlichen Kindergärtnerinnenprüfung hat u. a. gemäß Paragra. 1 der Prüfungsordnung die Befähigung zur Anstellung als Kindergärtnerin in einem öffentlichen Kindergarten erlangt: L. H. Gertrud von Calmbach.

S. Neuenbürg, 11. April. Der Mieterverein hatte seine Mitglieder auf Samstag abend in die Restauration Kiefer zu einer außerordentlichen Versammlung einberufen. Die Tagesordnung lautete: Stellungnahme zu der vom Haus- und Grundbesitzerverein geplanten Mietpreiserhöhung. Weiter aus allen Berufsständen waren erschienen, so daß der Lokal bald bis auf den letzten Platz besetzt war. Der Vorsitzende Karl Schmid eröffnete die Versammlung und ging nach der Protokollverlesung sofort zur Tagesordnung über. Der Haus- und Grundbesitzer-Verein hatte in seiner letzten Versammlung beschlossen, beim Gemeinderat dahin zu wirken, daß die hiesigen Mietpreise infolge der erhöhten Steuern, Reparaturkosten etc. einer Erhöhung bedürfen und sich die Erreichung der Mietpreiserhöhung der Stadt Calw zum Ziel gesetzt, die der Vorsitzende des Haus- und Grundbesitzer-Vereins wie aus dem damaligen „Enztäler“ ersichtlich war, als auch für die hiesige Stadt als zutreffend bezeichnete, gleichzeitig machte der Haus- und Grundbesitzer-Verein dem Gemeinderat den Vorschlag, eine Sitzung anzuberaumen, die, zusammengesetzt aus Mietern und Vermietern, diese Frage zu regeln hätte. Vom Gemeinderat ist nun in einem Schreiben an den Mieterverein die Einladung ergangen, zu dieser Sitzung, die am Freitag, den 15. April, abends 6 Uhr im Rathaus Kattfunder, 7 Vertreter zu entsenden. Der Vorsitzende hat nun die Versammlung, sich dahingehend zu äußern und gab gleichzeitig die Ansicht des Ausschusses bekannt. Da hierauf erfolgte Aussprache, an der sich die Hälfte der Anwesenden teilnahm, ging dahin, daß für Neuenbürg die Calwer Verhältnisse nicht maßgebend seien, indem zwischen Neuenbürg und Calw der Unterschied ein ganz gewaltiger sei für die hiesigen Mieter ist es unmöglich diese Preise anzuerkennen. Besonders wurden auch die treibenden Kräfte des Haus- und Grundbesitzervereins unter die Lupe genommen, denen jedes soziale Empfinden fehle, die nur darauf bedacht sind, aus den Mietern soviel wie möglich herauszuholen. Die letzten Reden von hohen Reparaturkosten etc. seien nur Mittel zum Zweck. Eine Rundfrage unter den Mietern ergab

Kauzigenpreis

Die einpaltige Bettstelle über deren Raum 00 f bei Kaufpreis 120 Mark durch die Geschäftshilfe 45 f extra.
Kellner-Beize 1.50 bei größeren Aufträgen annehmbar. Rabatt, den i Folge des Währungsverfalls häufiglich wird.

Schluss der Anzeigen Annahme tagtäglich. Fernsprecher Nr. 4. für telef. Aufträge wird 'einerlei Gebühr über nommen.

Städtische Kurze

Wagen & Glend, Kuchstraße 1.
77/1. Wagen, 61. Kt. ... 230
78. Pafelstahl ... 180
85. Kordb. Plond. Kt. ... 150
80. Ebnor. Kt. ... 120
80. Bad. Kullin u. Soda Kt. ... 100
80. Deutsche Bau-Kt. ... 100
100 Francs — Nr. 1075
100 Gulden — Nr. 2145

Oberamtsstadt Neuenbürg
Gegen Räfemarle 16
17 kann b. Rfm. Andreä
Konsumverein

Weichkäse

bis längstens Samstag,
16. ds. Mts. abgeholt werden.
Die Mitglieder des Konsumvereins wollen sich dem wenden.

Städt. Lebensmittel

Zu verkaufen

Flurgarderobe m. Spiegel
Blumen-Krippe, Kleider-
Künder, polierter Tisch-
schrank, Kleiderschrank,
roteiche polierte, 2
Gehendenstühle, 2
Pfeilerstühle, Waschtisch,
mode mit Marmor u. Spiegel,
ausfall, Tischsofa, Aus-
schnitt, Eichenstühle, 3
lange Eichenbank, 2
2 gleiche Polsterstühle, 2
Kohle, 2 Paar Röhren-
matrasen und anderes.

Ku- und Verkaufsgeschäfte

Schöttle,

Pforzheim, Dillstr. 11

Telefon 2165.

Damen-Hüte

Grösste Auswahl.
Billigste Preise.

Umpressen

Umarbeiten

Garnieren

in bekannt guter Aus-
führung bei billigster
Berechnung.

Fr. Dann

Pforzheim,
Zerrenerstr. 12.
Telephon 2244.

Bäcker-

Backofen

weniggebraucht, glasierte Glas-
in tadellosem Zustand
Abbruch zu verkaufen

Cale Bechtel.

Birkenfeld.
Eine zweijährige

Ziege,

reifarbig, ohne Dorn, bei
trächtig, sehr dem Verkauf
Carl Klein, Kraftfahrer,
Göhrstraße 32.



ein klipp und klare Bild, daß an Reparaturen fast ausnahmslos nichts gemacht wurde, nicht einmal von Handwerkermeistern, die aber beim Aufschlag immer die ersten sind. Es kamen Fälle zur Sprache, die ungläublich aber wahr sind. Bei der nun bevorstehenden Wahl werden die vorgeschlagenen 7 Vertreter einstimmig gewählt. Der Vorsitzende dankte der Versammlung für ihr behutsames Interesse und gelobte, namens der Delegation nichts unversucht zu lassen was zum Wohl der Wieler sei. Nach Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten erreichte die Versammlung ihr Ende.

Söben, 11. April. Eine schöne, wertvolle Vorbereitung der Gedächtnisfeier, welche die evang. Kirche am nächsten Sonntag begeht, war der Vortrag des Herrn Prälat Dr. Schöhl-Stuttgart in einer sachlich bedachten Versammlung des Cv. Volksbundes Sonntag Abend 9 Uhr im „Ochsen“-Saal über „Luther auf dem Reichstag zu Worms“ (18. April 1521). Klar und einprägsam schilderte er die geschichtlichen Vorgänge, den „größten Kampf der Weltgeschichte, den der einfache Bettelmönch Martin Luther gegen die 2 größten Mächte der damaligen Welt, den Papst und den Kaiser nicht bloß führte, sondern auch gewann“. Für uns ist Luthers Bekenntnis in Worms bedeutungsvoll nicht bloß durch seine unerschrockene, handhafte Weigerung zu widerrufen, durch den unangenehmen Tod, mit dem er trotz der drohenden Todesstrafe der weltlichen und kirchlichen Autorität trotzte, sondern durch den Glauben, aus dem ihm dieser Mut erwuchs, durch die innere Gebundenheit vor Gott und Gottes Wort und das Bewußtsein, die ihm über alles ging. Luthers Zeugenamt auf dem Reichstag in Worms war „die Wannbarkeit des Christen, der nichts fürchtet als Gott und auf niemand und nichts vertraut als auf Gott“. „Der Mensch ist soviel wert als er glaubt“. Weil Luther ein Mann des Glaubens war, darum war er auch ein solcher Glaubensheld. Und das ist es auch, was unserer Zeit not tut, wenn eine Besserung eintritt soll: Der Glaube, der sich in Gott gebunden weiß. — Herr Dr. Reygger, der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe des Cv. Volksbundes, berichtete zum Anfang die Versammlung. Der Ortsleiter sprach dem Redner den herzlichsten Dank der Anwesenden aus. Umrahmt war der Vortrag vom dem Lutherlied: „Ein feste Burg ist unser Gott“, das abschwelgungswiese vom Kirchenhort und von der Versammlung gefungen wurde. Das Opfer zu Gunsten des neu beschlossenen Gemeindehaushaltsfonds ergab rund 100 Mark. — Abends 8 Uhr fand noch eine Begrüßungsfeier des Jungfräuenvereins für die Neukonfirmierten statt mit Gesängen, Gedächtnisortnen und einer belläufig aufgenommenen Aufführung: „Gind ist not“, in der gezeigt wurde, was sich besser bewährt: Der weltliche Sinn, der nur für das Irdische sorgt, oder der himmlische Sinn, der das wahrhaftige, ewige Glück schafft. — Dank dem Entgegenkommen der amerikanischen Kinderhilfskommission („Gesellschaft der Freunde“ oder „Quaker“) fand heute hier im Schulhaus die erstmalige Zusammenkunft auf die Dauer von 4 Monaten zugelegte Speisung von 50 unterernährten Kindern statt.

Zum Kapitel Preisausschlag und Preisabba.

Schon wieder stehen wir, ohne darauf vorbereitet gewesen zu sein, vor einer — vorläufig wenigstens — vollendeten Tatsache. Am Samstag den 9. April hörte man in Söben, „so belläufig“, daß die von nordwärts kommende Milch, vom 11. April ab der Liter nicht mehr 1.50, sondern 1.80 kosten soll. Also in zwei Wochen im Inneren unserer Stadt erhöht sich der Milchpreis von 1 Mark auf 1.80! Wir fragen: Ist es wirklich unbedingt notwendig, daß der Preis für ein so wichtiges Nahrungsmittel ausgerechnet jetzt noch mehr in die Höhe geht, wo alles nach dem unbedingt nötigen Preis abgebaut drängt, ja geradezu darnach streift? Jetzt, da unsere Flächen grünen, wo, wie feststeht, noch ansehnliche Futtermengen für Vieh in den Scheunen lagern, dieser gewaltige Preisausschlag, den unsere Familien, zumal die kinderreichen, nicht mehr verkraften können! Ist es da zu verwundern, wenn a 116 Kreise unserer Bevölkerung ein Gefühl weilerer, tiefer Erbitterung ergreift, das leicht zu einer beklagenswerten Explosion führen könnte! Und wie die Verhältnisse in Höfen liegen, wird es sich auch in den Gemeinden der Umgebung ähnlich verhalten. Wie wäre es, wenn sich ein Ausschuß von Konsumenten aller Bevölkerungskreise ohne Ansehen der Parteizugehörigkeit, bestehend aus Männern, die das Gemeinwohl leblich im Auge haben, und aus Hausfrauen bilden würde zur Befragung und Prüfung der Milchpreisfrage unserer Gegend? Auch den Verzten müßte darin eine gewichtige Stimme eingeräumt werden, da gerade ihnen an einer möglichst guten Ernährung und körperlichen Widerstandsfähigkeit unserer Engtalbevölkerung gelegen ist. — Wäre es nicht so fieserlich, es wäre zum Lachen, daß wir hier auf dem Lande nunmehr höhere Preise für Milch bezahlen sollen, als die Bewohner der Großstadt Stuttgart! — Sollte es sich aber bei eingetretener Prüfung herausstellen, daß der Milchpreis jetzt nicht nur nicht herabgesetzt werden kann, sondern wiederum beträchtlich erhöht werden muß, so daß viele unter uns überhaupt nicht mehr in der Lage sind, den verlangten Milchpreis zu bezahlen, dann ist es unsere Pflicht, die Staatsbehörden zu veranlassen, raschestens Abhilfe zu schaffen. a. B. durch Herabsetzen der Transport-Zarise für Futtermittel, Dünger usw. Sinken jetzt nicht, und zwar wesentlich, die Preise für die wichtigsten Nahrungsmittel — auch das Brot könnte bekanntlich weit billiger hergestellt werden — dann sind Ernährung, Arbeitskraft und geistige wie körperliche Schaffensfertigkeit unseres Volkes, insbesondere unserer Engtalbevölkerung, aufs schwerste gefährdet. — Es ist zweifellos sehr ersehntlich — vom Standpunkt der konsumierenden Bevölkerung aus betrachtet — daß die Milchpreise fallen; mindere aber ebenso wichtig ist das Zurückgehen der Preise für unsere unentbehrlichen Nahrungsmittel.

Wirtemberg.

Liebzell, 12. April. (Die heutige Session.) In einer Versammlung der Kurverwaltung teilte Stadtschultheiß Wäse mit, daß für das hiesige Kur- und Andenwesen heuer mehr Reflekt gemacht werden soll. Die Kurtage müßte um 50 Prozent erhöht werden, dennoch habe Liebzell die niedrigen Sätze unter allen Kurorten. Eine eigene Kurmusikabteilung wegen der Kosten heuer nicht gestellt werden. Mit den nächsten Kapellen seien jedoch 30 Konzerte vereinbart, die einen Aufwand von 14 000 Mark erfordern. An den Bau eines Konversationsbausew sei in absehbarer Zeit nicht zu denken, dagegen solle die Wandelsalle erweitert werden.

Stuttgart, 12. April. (Umwandlung der Fleischversorgung.) In ein Landbesamt für Viehverehr. Da sich der Geschäftsbereich der Fleischversorgungsstelle, Verwaltungsabtei-

lung, seit Aufhebung der Zwangswirtschaft für Vieh und Fleisch in der Hauptsache nur noch auf die Lieberwahrung des Viehverkehrs beschränkt, wird dieser Verehrung der Verhältnisse durch eine Ministerialverordnung auch äußerlich dadurch Wegung getragen, daß die Fleischversorgungsstelle, Verwaltungsabteilung, künftig die Bezeichnung „Landbesamt für Viehverehr in Württemberg und Hohenzollern“ führen wird. Der Geschäftsbereich der Stelle erfährt keine Veränderung, ihr Sitz befindet sich noch wie vor in Stuttgart, Reinsburgstraße 19, Fernsprecher 7621.

Tübingen, 12. April. (Wieder frei.) Von den verhafteten Kommunistenführern wurden Düring und Wolf in Freiheit gesetzt, so daß nur noch sechs sich in Vollziehung befinden.

Tutlingen, 12. April. (Aufgeklärter Fall.) Der Fall über die Aussetzung des 7jährigen Kindes im Garten des Pfarrhauses in Dauten o. B. hat seine Aufklärung gefunden. Als Täterin und zugleich Mutter des Kindes ist die verheiratete Paula Betting von Seitingen festgestellt worden.

Ulm, 12. April. (Veruntreuung. — Teures Mehl.) Der Vorkauf des höchsten Verkaufsladens in Neu-Ulm namens Bül, der bis vor drei Wochen dieses Amt inne hatte, wurde überführt, Lebensmittel in großen Mengen unerschwert an sich genommen zu haben. In einem Keller in der Salsengasse hat man große Mengen gefunden, die in zwei Fächern verpackt waren. In Ulmer Tageszeitungen wurde Lage darüber geführt, daß das amerikanische Weizenmehl, das vom Kommunalverband verkauft wird, in anderen Städten zu 3.50 Mark pro Pfund abgegeben werden müsse, während hier 4.13 Mark verkauft werde. Der Kommunalverband erwidert darauf, daß er von den Lieferungen vom Dezember, Januar und Februar, in denen nicht alle Verbraucher das Mehl geholt hätten, noch 300 Doppelzentner übrig habe, die ihn selbst 850 Mark pro Doppelzentner zu stehen gekommen seien. Wenn er dieses Restquantum zum heutigen Preis absetzen wollte, dann müßte er 5000 Mark darauf legen.

Baben.

Freiburg i. Br., 10. April. Im Hofe einer Maschinenfabrik in Bodelsloh i. Freiburg wurden einem 13 Jahre alten verheirateten Arbeiter, Vater von sieben Kindern, beim Abladen einer 40 Zentner schweren eisernen Bandage, die ins Rollen geriet, beide Oberschenkel abgebrochen. Der Schwerverletzte starb eine Stunde nach seiner Einlieferung in die Klinik. — Einem Feiler hier wurde in einer dieser Nächte ein Schaufelstiel durch Justizleute an den verlassenen Rolladen von einem Unbekannten zertrümmert, wodurch ihm ein Schaden von 3500 Mark erwischte.

Lahr, 11. April. Die „Lahrer Zeitung“ berichtet aus Alpendeimweiler: Dabei wurde eine Frau zu Grabe getragen, die in der Öfterwoche plötzlich erkrankt war und sich seitdem in einem schlafähnlichen Zustand befand. Während dieser Zeit gab sie einem Kinde das Leben, das wohlhaft ist.

Vermischtes.

Wegen den Schand. Wegen seines Verhaltens in der Aufführung der „Waffenkammer“ im Deutschen Theater zu Hannover war der Vorsitzende der Zentrumspartei, Geheimrat Dr. Rintelen, angeklagt. In der Vorstellung gab es einen besonders von katholischen Studenten hervorgerufenen lebhaften Protest, an dem sich auch der angeklagte Geheimrat durch Zwischenrufe beteiligte. Der Theaterdirektor verwies Dr. R. aus dem Theater und stellte Strafantrag wegen Handfriedensbruchs. Die Gerichtsverhandlung endete mit dem Freispruch des Angeklagten. Der Vorsitzende erklärte, daß gegenüber „Schand und sittenlosen Stücken ein Recht des Publikums auf Selbsthilfe anzuerkennen sei“. Die Begründung der Entscheidung ist von grundsätzlicher Bedeutung.

1.2 Millionen fehlende Wohnungen. Auf einer Tagung der Vereinigung der Dezenten und Leiter der Wohnungsämter des rheinisch-westfälischen Industriebezirks wurde ausgeführt, daß zur Zeit etwa 1.2 Millionen Wohnungen in Deutschland fehlen. Demnach soll eine „Wohnungsbau-zeitung“ herausgegeben werden.

Der Brief einer Toten. Mit der raffinierten Tat einer kaum achtzehnjährigen hatte sich am 10. September v. J. das Landgericht Traunstein zu befassen. Es verurteilte die Buchhalterin Maria Schriever wegen Diebstahls, schwerer und einfacher Unterschlagung und Betruges zu 8 Monaten Gefängnis auf Grund des folgenden Tatbestandes: Bei ihrer Tante, der Frau Rosine K. in Bad Reichenhall, welche kränzlich war, führte die Angeklagte längere Zeit den Haushalt. Frau K. lag schließlich ins Krankenhaus und ist dort gestorben. Die Angeklagte nahm ihren Onkel Jos. K. zwei Formulare aus dessen Schekendocher, füllte diese aus und erhob auf einen dieser Schecks bei der Bank 4350 Mark, auf den anderen 2500 Mark, wobei sie die Quittungen mit einem falschen Namen unterschrieb. Von dem Gelde sandte sie einen Teil an ihre Mutter nach München. Der Onkel der Angeklagten hatte, ohne zu wissen, wer als Täter in Frage komme, den Diebstahl an den Scheckformularen und den bei der Bank verübten Schwindel zur Anzeige gebracht. Um sich nun der Verantwortung zu entziehen, fand die Angeklagte eines Tages beim Ausleihen eines verschlossenen Brief mit der Aufschrift: „Mein lieber Mann!“ und gab ihn ihrem Onkel. In diesem Briefe, den sie angeblich kurz vor ihrem Tode geschrieben haben soll, machte die Tante der Angeklagten ihrem Manne das „Geständnis“, daß sie heimlich Geld auf zwei Schecks erhoben habe. Zum Schluß hieß es: „Verzeih mir, ich nehm's mit in's Grab, sag's niemanden! Deine Mordel!“ Raschlich stellte sich sehr bald heraus, daß dieser Brief eine von der erfundungsreichen Nichte begangene plumbe Fälschung war. Die Revision der Angeklagten wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Bucherer mit Unstillsheit. Der französische Justizminister hat erklärt, daß er gegen die „Bucherer mit Unstillsheit“ d. h. gegen die, die für die Aufführung der unstillschen Stücke in den Pariser Theatern verantwortlich sind, ein Gesetz einbringen werde, das schwere Strafen vorseht. Die Schamlosigkeit der Damen und die Entfaltung der aufstrebenden Frauen ist so groß, daß eine entrüstete Protestbewegung ein solches Gesetz fordert. — Auch bei uns in Deutschland wäre ein solches Gesetz ein unbedingtes Erfordernis.

Dänemarks größter Kriminalprozess. Vor dem höchsten Gericht in Kopenhagen wird in einigen Tagen ein Skandalprozess verhandelt, wie er bisher nie ein dänisches Gericht beschäftigt hat. Der dänische Krst Nordentoft ist angeklagt wegen Eitelkeitsverbrechen, Unterschlagung, fahrlässiger Tötung, Mord an seiner ersten Gattin, Mittäterschaft an mehreren Morden, Erpressungsüberfällen, Unterschlagungen, Fälschungen

und Brandstiftung. Die Verhandlung findet hinter geschlossenen Türen statt.

Handel und Verkehr.

Devisen-Aufsatz. (Durch die Rheinische Creditbank Niederlassung Dettenalb, mitgeteilt.) Vorbörsen: Holland 2140—2150, Schweiz 1067—1072, Paris 436—437, London 240—243, Newyork 61 1/2—62, Italien 283, Ungarn 22 1/2, Rumänien 100 (sehr fest). Allgemeine Tendenz: flau.

Stuttgart, 12. April. (Schlachtwirtschaft.) Dem Dienstagmarkt am hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 110 Ochsen, 20 Bullen, 250 Jungbullen, 229 Jungriinder, 226 Kühe, 270 Kälber, 257 Schweine, 8 Schafe und 2 Ziegen. Für 1 Jtr. Lebendgewicht wurden bezahlt: Ochsen 1. 660 bis 720, 2. 450—600, Bullen 1. 525—580, 2. 450—500, Jungriinder 1. 670—720, 2. 500—620, 3. 420—480, Kühe 1. 600 bis 620, 2. 350—460, 3. 200—300, Kälber 1. 750—800, 2. 600 bis 720, Schweine 1. 1080—1120, 2. 1000—1050, 3. 950 bis 1000, Hammelfleisch 900—1000 Mark. Verkauf des Marktes bei Schweinen lebhaft, sonst mäßig belebt.

Erweutes Anzeichen der Hauptpreise. Die ausgangs der letzten Woche in Erfurt stattgehabene Mitteldentsche Zentralauktion brachte dem Markt eine weitere Belebung und die Preise zogen gegenüber der Vorauktion, um 20—25 Prozent an. Ochsenhäute erhielten 8—10, 75 Mark, Rindhäute 6—12 Mark, Rinderhäute 9—16 Mark, Bullenhäute 6—12 Mark, Kalbshäute 12—17 Mark, Schafhäute 4—5 Mark pro Stamm, Kropfhäute 100—223 Mark pro Stück.

Stuttgart, 12. April. (Börsenbericht vom 12. April.) Miteilung von der Direktion der Diskontogesellschaft, Stuttgart, vom 12. April. Im Hinblick auf die schwächere Haltung der getriggen Berliner und Frankfurter Börse zeigte sich auch heute auf den meisten Gebieten Realisationsneigung und mit Ausnahme von einigen Spezialwerten müßten die Kurse meist nachgeben. Unverändert lagen Parisaaktien und Braverlwertere. Gedrückt waren Baumwollspinnereierlangen um 15 Prozent (385 G.), Kottien um 5 Prozent (425 G.), Baumwollene Aktien um 4 Prozent (328 G.), Baumwollwaren (Erlangen) um 5 Prozent (475) und Württ. Kaltwalmwollwaren um 3 1/2 Prozent (395 G.). Bei harter Nachfrage konnten Oligener Pils um 15 Prozent (430) anziehen. Schwächer lagen Heimeinheim Tuttlingsen um 13 Prozent (552), Jungbrot um 4 Prozent (226), Kauptelmer Verzeng um 3 Prozent (405), N. Schmalzfabrik Ehlingen um 5 Prozent (312 b. & G.), Waidelbeim um 5 Prozent (385) und Stuttgarter Puder um 5 Prozent (376). Demensprechend ruhig gestaltete sich auch der Fremdenlehr. Es wurden genannt: Benz 230 B., Calwer Decken 210 G., Deutsche Laubato 95 G., Holzweg Ansbach 205—210 G., Geislinger Maschinen 105 G., Kaiser Otto 167 G., Anor 125 G., S. Mühl. Büro 180 G., 186 B., Schwab. Mühl. 148 G., Gebde. Better ca. 164, Danfamelal 215 G., Lamberts 205 G., Ankerdamm wurden Gewerkschaft Vulcan Anze bei 4700.— gesucht.

Neueste Nachrichten.

Bohum, 12. April. Auf der Zeche Konstantin in der Grafschaft Ostpreußen schlugen Arbeiter, darunter die 16 Personen getötet und 5 schwer verletzt wurden. Die fünf Verletzten ist der Zustand bei zweien noch besorgniserregend. Die vorläufige Untersuchung durch die Bergbehörde hat ergeben, daß es sich um eine reine Schlagwetterexplosion handelt. Die Schlagwetter sind vermutlich durch eine Lampe zur Entzündung gekommen.

Ragdeburg, 13. April. Die amtlichen Säuberungsaktionen werden überall planmäßig fortgesetzt. In Ragdeburg bei Ballenfied wurden sieben Mann, die Dynamit angefaßt und verkauft hatten, festgenommen. Es wurden gefunden: ein Zentner Dynamit, 20 Meter Jähdynamit, Sprengstoffe und Sprengpatronen, sowie Heeresgut (Rohschrot, Probbeutel, Feldflaschen usw.). Die getriggen Untersuchungen nach Lohstedt, Gohluba und B. H. verliefen erfolgreich. Bei der erstgenannten wurden 20 Personen festgenommen, die verdächtig sind, an dem bekannten Anschlag auf das Bürgermeistertum beteiligt gewesen zu sein. In Gohluba und B. H. erfolgte die Festnahme von 27 Personen.

Berlin, 12. April. Heute vormittag wurde das Zentralorgan der Vereinigten kommunistischen Partei, die „R. P. Palne“, von der Staatskanzlei beschlagnahmt wegen eines Artikels „Denkerjustiz“, der sich mit den außerordentlichen Gerichten befaßt. Um ein Wiedererscheinen des Blattes zu verhindern, wurden Teile aus den Notationsmaschinen herausgenommen. Wegen den verantwortlichen Redakteur wird das Verfahren wegen Hochverrats eingeleitet. — Die Regierung der Dtschloslowakei erwägt die Erhebung eines fünfprozentigen Einfuhrzolls auf deutsche Waren, die für das Land von geringer Wichtigkeit sind. In Kaufsbecher bei Ostb. wurde heute nacht der 32jährige Bahnarbeiter Franz Somwitk von seiner Ehefrau mit einem Messer erschlagen. Der Grund zu der Tat soll Eifersucht gewesen sein. Nach der Tat suchte die Frau sich mit Gas zu vergiften. Sie konnte wieder ins Leben zurückgerufen werden. — Die sogenannte Moskauer Delmühle ist total abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Mark. Die Entstehungsurache des Brandes ist bisher nicht bekannt. In Renscheid hat eine Elternversammlung den Schulstreik beschlossen, da das Provinzialschulkollegium dem Verlangen des Elternbeirats des dortigen Lyzeums, dem kommunistischen Studentrat Reich den gesamten Unterricht am Lyzeum zu entziehen, nicht nachgegeben ist.

Hamburg, 12. April. Durch die Oberzolinspektoren wurde festgestellt, daß in der letzten Nacht zwei Lastwagen mit 276 Sack unverzollten Kaffees den Freihafen verlassen hatten. In der Spading-Strasse wurden 270 Sack durch beschlagnahmt. Die an dem Schmuggel beteiligten Personen darunter zwei Kaufleute, wurden verhaftet. In die Angelegenheit sind auch 2 Zollbeamte verwickelt.

Budapest, 12. April. Die ungarische Regierung hat dem Schweizerischen Bundesrat mitgeteilt, daß sie Karl von Habsburg als rechtmäßigen König anerkenne und gebet ihm den Aufenthalt in der Schweiz zu gestatten. Oberlehar, der wegen seines Anteils an Karlstenpaßschweigens Verweigerung des Amtes entbunden wurde, verweigert die Gehorsam und sucht an der Spitze seiner Truppen die

haben, daß weitere 70—80 verfallen?

Mosbach, 29. März. Die besuchte Nachricht, daß die Kaiserliche Bergbauverwaltung eine Nachricht aus Waf. Wier Becks das Auswärtige Reich zu richten, in der ungarischen Erzgebirgen Realistische Nachricht klingt schon glänzend der Projektfrage in M. Angelegenheitsgesetz für die M. der verlangten Auslieferung. Frankfurth Main, 29. März. Die Aufmerksamkeit der hiesigen Sache, daß die Franzosen die Grenze (Pfalz-Elz) an Gebiet von Bergadern ungarischen Grenze aus der Zeit Bewohner werden ist unannehmbar hochzeiten und anderen Ansehen mit Gefaschten. Nach veranlaßt Propaganda unter d. hiesige behaltete deutsche Agenten, hiesig Stimmung für Frankfurth. Redlinghausen, 29. März. Gerüchte über den Frankfurter Scherleber ein. Sie jesselte der Müller und die Haushälter auf Geld. Aus K. Haspe, 29. März. Heute der Hammer Kriminalpolizei hiesigen Kommunisten, der hiesig im Anmarsch auf Geseh. zurückkommende Reisende in der Bahnhof Geseh. R. A. 29. März. Wie die der Papst dem Kardinalerbischof 1 Million Lire für die Kardinal hat von diesem Teil für die Kölner Kardinal. Breslan, 29. März. Der ernannte sich mittags im hiesigen S. Holaitstrasse 59/60, in dem hiesigen und die Redaktion eine gewaltige Explosion kammer und Hunderte von hiesigen. Vorläufig fehlt jede

erleht.

Berlin, 29. März. Der werden aus dem hiesigen hiesig ist einer der hiesigen Strömungsversuche. Gest. den von der Ministerheit der N. A. G. in Oberschönenfeld für den sofortigen Streik mit der Arbeiterkraft in hiesig, tief Eylt, dann wies an die Fabrik ohne Streik Belegenschaft der Fabrik hiesigen und Nimmte in ihrer Arbeit und für Weiterarbeiten. Auch unter der hiesigen des Kabelwerks Oberpreen vorhanden.

Berlin, 29. März. Das hiesigen im Regierungsbegin hiesig betrachtet werden.

Berlin, 30. März. In der Arbeiterfrau Auguste Runge wahlenden Ehegamm mit hiesigen Söhnchen in einem mit hiesigen aufgefunden. Wah. hiesigen werden konnte, hiesigen der Tod festgesetzt werden. Polizei legt Doppelbinden vor. Chezwisigkeiten soll hiesigen haben.

Paris, 30. März. Wie hiesigen, beruht die Nachricht hiesigen Frankreich und der hiesigen abgeschlossen worden, hiesigen Reizen von Paris einem beratigen Gerücht hiesigen sich hüten müße, ihm zu hiesigen London, 29. März. Die hiesigen zu einem konstitutionel hiesigen ein. Sie schreiben: die hiesigen an Boden, daß die hiesigen zentralisiert sei. hiesigen ein allgemeiner Angriff hiesigen Gewalt des Friedens. Alexandria, 29. März. hiesigen zwischen hiesigen wurden getötet und einige hiesigen Verhaftungen vor und


Barcelona, 29. März. hiesigen gestern Abend in eine Bar hiesigen Zwei Gäste wurden getötet hiesigen sind vermutlich hiesigen

Ungarn, 29. März. Da hiesigen nachmittags erhiesigen und suchte den Reich hiesigen Nach kurzer Besprechung hiesigen Reichsverweiser und der in

Verhandlung findet hinter geschlossenen Türen statt.
und Verkehr.
Die Rheinische Creditbank (n. a. l. b. m. g. H.) (Vorstandsmitglied 1067-1072, Paris 436-441, 614-62, Italien 283, Ungarn 191). Allgemeine Tendenz: Passiv (Schlachtwirtschaft). Dem Dienst und Schlachtwirtschaft waren zugeführt: Jungbullen, 239 Jungkühe, 239 Schweine, 8 Schafe und 2 Hengste wurden bezahlt: Ochsen 1. 660-1.125-580, 2. 450-500, 3. 400-620, 3. 420-480, Kühe 1. 500-300, Küder 1. 750-800, 2. 1120, 3. 1000-1050, 3. 950-1000 Mark. Verkauf des Marktes ist mäßig belebt.
Die ansgangene Mitteldeutsche Zeitung eine weitere Belegung und Vorbereitung, um 20-25 Prozent, 75 Mark, Korbhüte 6-11 Mark, Bullenhüte 6-12 Mark, Schaffelle 4-5 Mark pro Pfund pro Stück.
Vorbericht vom 12. April, von der Defonta-Gesellschaft, Federer U. G. Im Anschluss an gestrigen Berliner und Frankfurter auf den meisten Gebieten Beobachtung von einigen Spezialveränderungen. Unverändert lagen Korbhüte waren Baumwollspinnerei (385 G.), Korken um 5 Prozent (430) anziehen. Schwächer lagen um 13 Prozent (562), Zumband um 13 Prozent (405), M. 5 Prozent (312 G.), Wachs und Stuttgarter Zuder um 5 Prozent gestiegen. Auf dem Freimarkt: Benz 230 B., Galver Decker 20 G., Fahrzeit Ansbach 205-200 G., Kaiser Otto 167 G., Anorr 200-186 G., Schwab. Möbel 148 G., Infametal 215 G., Lambert's G. Gewerkschaft Vulcan Kage bei...

hindern, daß weitere 70-80 Arbeiter der Erwerbslosigkeit verfallen?
Mosbach, 29. März. Die von uns unter Vorbehalt brachte Nachricht, daß die amerikanische Regierung die Auslieferung Bergdolls verlangt habe, bestätigt sich nicht. Nach einer Nachricht aus Washington hat jedoch Staatssekretär Weeks das Auswärtige Amt ersucht, an Deutschland eine Note zu richten, in der um bedingte Vergnadigung der amerikanischen Sergeanten Neaf und Zimmer gebeten wird. Diese Nachricht klingt schon glaubwürdiger, zumal man schon während der Projektage in Mosbach von der Absicht, ein Verhaftungsgesuch für die Detektive einzureichen, hörte. In der verlangten Auslieferung Bergdolls ist in dieser Hinsicht keine Rede.
Frankfurt/Main, 29. März. Die „Frankfurter Zeitung“ hat die Aufmerksamkeit der deutschen Öffentlichkeit auf die Gefahr, daß die Franzosen eine Grenzberichtigung an der Rheingrenze (Pfalz-Elsass) anstreben. Es handelt sich um ein Gebiet von Berggäubern und die Herstellung der alten französischen Grenze aus der Zeit vor den Befreiungskriegen. Die Bewohner werden systematisch bearbeitet. Auf allen Kirchhöfen und anderen Familienfesten erscheinen Franzosen mit Geschenken. Besonders rege ist die französische Geistlichkeit. Auch verantwortliche Militärs treiben heftig Propaganda unter der Bevölkerung und lassen sich behilfen durch deutsche Agenten, die mit Geld umherziehen, um die Stimmung für Frankreich zu machen.
Reddinghausen, 29. März. Drei mit Armeepistolen ausgerüstete Räuber drangen in das katholische Pfarrhaus Scherlebeck ein. Sie festelten den Pfarrer Miethe, den Pfarrer Müller und die Haushälterin und durchsuchten alle Wälder nach Geld. Aus der Kirche stahlen sie die Monstranz.
Hoppe, 29. März. Heute morgen gegen 4 Uhr wurde der Hammer Kriminalpolizei ein Trupp von ca. 400 kommunistischen Kommunisten, der Maschinengewehre bei sich führte, im Annarhof auf Genselsberg festgesetzt. Aus Genselsberg zurückkommende Reisende sprachen übereinstimmend aus, der Bahnhof Genselsberg von Kommunisten besetzt ist.
Köln, 29. März. Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, hat der Papst dem Kardinalerzbischof, Dr. Schulte, die Summe von 1 Million Lire für die deutschen Kinder überwiesen. Kardinal hat von diesem Betrag bereits einen erheblichen Teil für die Kölner Kinder bereitgestellt.
Breslau, 29. März. Der „Schlesischen Zeitung“ zufolge ereignete sich mittags im ersten Stockwerk des Hauses Melastraße 59/60, in dem sich das Parteibüro der Kommunisten und die Redaktion der „Arbeiterzeitung“ befinden, eine gewaltige Explosion, durch die eine Wand zerbrach und Hunderte von Fensterscheiben zerplitterten. Vorläufig fehlt jede Aufklärung. Menschen wurden verletzt.
Berlin, 29. März. Der wegen seiner kommunistischen Verbindungen aus dem städtischen Elektrizitätswerk entlassene Arbeiter Egl ist einer der Führer der jetzigen kommunistischen Störungsversuche. Gestern nachmittags erschien Egl vor der Rinderheit einberufenen Betriebsversammlung der N.A.G. in Oberschöneweide und hielt eine Brandrede für den sofortigen Streik. „Wenn Ihr Euch heute mit der Arbeiterschaft in Mitteldeutschland solidarisch haltet“, rief Egl, „dann werde ich dafür sorgen, daß morgen die Fabrik ohne Strom ist.“ Die 3000 Mann starke Belegschaft der Fabrik ließ sich jedoch nicht beeindrucken und stimmte in ihrer überwiegenden Mehrheit gegen Streik und für Weiterarbeit. Egl zog schließlich unter Scheltungen ab. Auch unter der 10000 Mann starken Belegschaft des Kabelwerks Oberspreewitz ist keine Neigung zu einem Streik vorhanden.
Berlin, 29. März. Das Scheitern der kommunistischen Pläne im Regierungsbezirk Düsseldorf kann als endgültig betrachtet werden.
Berlin, 30. März. In Lichtenberg bei Berlin wurde die Arbeiterfrau Auguste Kunzel von ihrem von der Arbeit absehenden Ehemann mit ihren beiden 2 und 3 Jahre alten Söhnen in einem mit Gas angefüllten Schlafzimmer erdrosselt aufgefunden. Während die Frau ins Leben zurückgerufen werden konnte, konnte bei den Kindern nur der Tod festgestellt werden. Nach den Feststellungen der Polizei liegt Doppelmord und versuchter Selbstmord vor. Ehezwistigkeiten sollen die Frau zu dem Schritt veranlaßt haben.
Paris, 30. März. Wie das „Journal des Debats“ meldet, beruht die Nachricht französischer Blätter, es sei zwischen Frankreich und der Tschchoslowakei eine Militärkonvention abgeschlossen worden, auf einem Irrtum. In den diplomatischen Kreisen von Paris erklärte man, daß nichts dergleichen Gerücht Veranlassung gebe und daß man sich hüten müsse, ihm zu übermäßig glauben beizumessen.
London, 29. März. Die Times treten für eine baldige Abkehr zu einem konstitutionellen Zustand wie vor dem Krieg ein. Sie schreiben: die Ansicht gewinnt in zahlreichen Kreisen an Boden, daß die Macht mehr und mehr in der Hand der kommunistischen Partei liegt. Es seien Anzeichen vorhanden, die auf einen allgemeinen Angriff gegen die aus dem Kriege hervorgehende Gewalt des Friedenskabinetts deuten.
Alexandria, 29. März. Gestern kam es zu einigen Zusammenstößen zwischen Faschisten und Sozialisten. 10 Personen wurden getötet und einige verletzt. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor und stellte die Ruhe wieder her.
Barcelona, 29. März. Eine Gruppe Syndikalisten ging gestern abend in eine Bar ein und gab mehrere Schüsse ab. Zwei Gäste wurden getötet, 7 verletzt, darunter 3 schwer. Die Getöteten sind vermutlich Mitglieder einer anderen Organisation.
Kaiser Karl in Budapest.
Budapest, 29. März. Das „Ang. Corr. Bur.“ meldet: Am Sonntag nachmittags erschien Kaiser Karl unerwartet in Budapest und suchte den Reichsverweser Nikolaus v. Döbly zu treffen und suchte den Reichsverweser Nikolaus v. Döbly nach kurzer Besprechung hat der Kaiser auf Wunsch des Reichsverwesers und der in Budapest weilenden Partei-

führer und Regierungsmitglieder die Hauptstadt verlassen. Die ungarische Regierung hat Verfügungen getroffen, damit die Rückkehr des Kaisers Karl nach einem neutralen Staat ermöglicht wird. In der Hauptstadt und im Lande herrscht vollständige Ruhe. Das Publikum erhielt von der Reise des Kaisers kaum Kenntnis.
Bioiani in New-York.
Paris, 29. März. Nach einer Haas-Redeung aus New York ist der Abgeordnete Bioiani gestern in New York angekommen. Er erklärte bei seiner Ankunft, er sei nach den Vereinigten Staaten gekommen, um den neuen Präsidenten der Republik die Achtung der französischen Regierung und des französischen Volkes zu versichern. Deshalb könne er, bevor er nicht den Präsidenten Harding gesprochen habe, keine weitere Erklärung abgeben. Indem er den ersten und größten Vorgesetzten der amerikanischen Demokratie begrüßte, begrüßte er zugleich das amerikanische Volk für das Frankreich eine so tiefe Zuneigung und ewige Dankbarkeit empfinde.
London, 29. März. Die „Morning Post“ meldet aus Washington über die Mission Bioianis: Harding wird dann den Plan, den die französische Regierung ausgearbeitet hat, um die Vereinigten Staaten zur Ratifikation des Vertrages von Versailles und zum Eintritt in den Völkerbund zu bewegen, vorbringen. Harding wird den Vorschlag mit Aufmerksamkeit und Sympathie anhören, es sei aber zweifelhaft, ob der Präsident irgendwelche endgültige Zusicherungen geben werde.
Die kommunistische Aufstandsbewegung.
Die politische Lage in Stuttgart.
Stuttgart, 29. März. Die Unruhen in Mitteldeutschland werfen ihre Schatten auch nach Stuttgart. Die Kommunisten planen große Massendemonstrationen wegen der Verwendung württembergischer Wehrkräfte in Mitteldeutschland. Die Druckerei des „Kommunist“ wurde von der Polizei heimgesucht, die Maschinen außer Betrieb gesetzt und verschiedene Anstreicher und Drucksachen, die zu dem Aufbruch in Mitteldeutschland in Beziehung stehen, beschlagnahmt. Dem Kauf der Kommunisten zu einer Kundendemonstration auf dem Marktplatz waren heute nachmittags etwa 5000 Personen gefolgt. Die Zahl der Reizgerigen dürfte ebenso hoch zu schätzen sein. Die Kommunistenführer Müller und Kemmel hielten Ansprachen, in denen sie gegen die Verwendung württ. Wehrkräfte in Mitteldeutschland und gegen das Vorgehen der Polizei gegen den „Kommunist“ Protest einlegten. Mit Hochrufen auf die Internationale und einem Demonstrationzug von mehreren tausend Arbeitern, die singend durch die Königstraße zogen, endete die Demonstration.
Karlsruhe, 29. März. Auf Grund sehr verbürgter Mitteilungen aus Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim über verbrecherische Absichten der Kommunisten hat der badische Minister des Innern alle Versammlungen unter freiem Himmel, Ansammlungen und Demonstrationen verboten. Die badischen Kommunisten holten sich in der Woche vor Ostern in Halle Instruktionen, die dahingingen, in Württemberg und Baden am heutigen Dienstag den Generalstreik auszurufen und dann die öffentlichen Gebäude der Behörden zu besetzen. Der Karlsruher Kommunistenführer, Stadtrat Trabinger, und der Führer der kommunistischen Jugendbewegung, Just, wurden heute morgen verhaftet, als sie mit der Verbreitung von Flugblättern beschäftigt waren. Es wurden Waffen bei ihnen gefunden.
Blutige Zusammenstöße in Mannheim.
Mannheim, 29. März. Vier kam es heute nachmittags am Strohmatt zu einem Zusammenstoß zwischen einem Demonstrationzug der Kommunisten und der Sicherheitspolizei. Durch Anschlag war das Abhalten von Versammlungen und die Veranstaltung von Umzügen verboten worden. Trotzdem versuchten die Kommunisten, auf dem Marktplatz eine Versammlung abzuhalten. Als die Polizei zum Verlassen des Platzes aufforderte, bildeten die etwa 2000 Teilnehmer einen Zug. Die Polizei trat am Strohmatt dem Zuge entgegen. Es wird behauptet, aus der Menge und aus den Däulern sei geschossen worden. Außerdem wurde versucht, die Reite der Polizei zu durchbrechen, worauf die Polizei von der Waffe Gebrauch machte. Es gab drei Tote und zahlreiche Verletzte, von denen voraussichtlich noch einige sterben werden. Die Sicherheitspolizei stellte die Ruhe wieder her. Patrouillen zu Fuß und zu Pferd verhinderten ab dann weitere Ansammlungen. Die Ladendiebstahl hatten bei Beginn des Tumults die Läden geschlossen. Auch das Hauptpostgebäude wurde geschlossen.
Die Leunawerke genommen.
Mersburg, 29. März. Heute früh wurden die Leunawerke im Sturm genommen. Es wurden rund 1000 Gefangene gemacht.
Ammerdorf in der Hand der Truppen.
Ammerdorf, 29. März. Der von den Aufständischen noch gehaltene Industriestandort ist von der Polizei und Reichswehr heute Nacht im Sturm genommen worden. Es wurden 40 Gefangene gemacht.
Halle, 29. März. Bald nachdem die Einnahme des Leunawerkes in der Arbeiterschaft bekannt geworden war, wurde hier die Elektrizitätsversorgung stillgelegt. Die Stadt ist ohne Licht. Der elektrische Bahnverkehr ruht. Die Stilllegung der übrigen städtischen Werke (Gas und Wasser) ist gleichfalls zu erwarten.
Leipzig, 29. März. Der von den Kommunisten proklamierte Generalstreik ist bisher so gut wie gar nicht in Erscheinung getreten. In ganz weiten Bereichen ist es unter dem Druck der Kommunisten zur Arbeitsleistung gekommen. Die Eisenbahnarbeiter haben den Streik abgelehnt. — In Gröden ist der Bahnhof von roten Truppen besetzt. Seit heute Mittag sind Kämpfe mit herangerückten Polizeitruppen im Gange. Der Eisenbahnverkehr zwischen Leipzig und Halle ist eingestellt. Unter dem Druck der Kommunisten sind im Lugau-Kohlenterritorium Teilstreiks ausgebrochen. — In Dresden wurde heute Nacht eine aus 78 männlichen und 14 weiblichen Personen bestehende kommunistische Festgenommenen. — Eine aufbelebte Menschenmenge in Wittenberg zwang die Zeitungen, den Druckbetrieb einzustellen und sich an dem allgemeinen Streik zu beteiligen. Die Zeitungen konnten nicht erscheinen. — In Saal (Thüringen) wurde mit großer Mehrheit der Generalstreik beschlossen. Alle Betriebe ruhen. Die Zeitungen können von morgen ab nicht mehr erscheinen. — In Gotha herrscht Generalstreik. Am Samstag haben die Kommunisten 31 Gefangene aus dem hiesigen Landgerichtsgefängnis befreit. — Bei Niederröblingen soll das Auto mit Holz und dessen Adjutanten von der Reichswehr abgefangen und unter Feuer genommen worden sein. Der Adjutant sei tot, Holz sei entkommen. — In Querfurt hat eine Bande heute eine Reihe von Geschäften geplündert und die Stadtkasse beraubt. Vor der eintreffenden Schuttpolizei verließen sie auf Autos unter Mitnahme des Bürgermeisters und zweier weiterer Weiseln die Stadt. Die verfolgende Schuttpolizei erzielte die Bande. Bei dem sich entwickelnden Feuergefecht wurden die drei Weiseln verwundet. Eine Anzahl Kommunisten, darunter ihr Führer Straube, fielen. — Im Bezirk Göttingen geht die Säuberungsaktion ordnungsmäßig weiter, wenn es auch noch in einzelnen Dörfern zu leichtem Widerstand und zu Plünderungen kommt. In einigen Ortschaften wurde sogar die rote Republik ausgerufen.
Nach einer Blättermeldung aus Halle hat bei Gröden auf der Strecke nach Leipzig tausende Kommunisten, die den Ort besetzt halten, und einer Hundertschaft der Schuttpolizei ein schweres Gefecht stattgefunden. Die Polizei geriet in schweres Maschinengewehrfire und sah sich unvermutet einer überaus großen Anzahl von Gewehren gegenüber. Ein Wirtener der Polizei verlor nach dem dritten Schuss. Infolgedessen mußte sie den Angriff auf den Ort einstellen. Die beiden Offiziere, die den Vorstoß geleitet hatten, fielen. Ferner blieben noch zehn Polizeibeamte im Maschinengewehrfire. Gegen den Ort ist eine umfassende Bewegung eingeleitet. Unter den im Leunawerk Verhafteten sollen sich auch der Oberbefehlshaber der Roten Armee Mitteldeutschlands, der halleische Stadtverordnete Alfred Leub, und der politische Kommissar des Mansfelder Kreises, der halleische Stadtverordnete Heimrich befinden. Von der Besatzung des Leunawerkes wurden nur etwa 300 Mann in Haft genommen, da die meisten nur gezwungen im Leunawerk verweilten.
Berlin ist gestern von größeren Zwischenfällen verschont geblieben. Am Laufe der letzten Tage sind im ganzen ungefähr 500 Kommunisten in Haft genommen worden.
Berlin, 29. März. Die etwa 500 Mann starke kommunistische Bande, die gestern den Anschlag auf die Eisenbahnbrücke bei Ammerdorf machte und dadurch den Zugverkehr nach Thüringen unterbrach, wurde in der Nähe von Ammerdorf durch die Schuttpolizei gefangen genommen. Der dortige Führer der Bande trug russische Uniform, ein Teil der Bande trug russische Militärmäntel. Am Bahnhof wurde ein militärisch organisiertes Bureau mit Karten und Plänen gefunden, aus dem die militärische Organisation des Aufstreb hervorgeht.
Berlin, 29. März. Die Lage im mitteldeutschen Aufstrebgebiet und im übrigen Deutschland ist heute in einer gemeinsamen Sitzung des Reichskabinetts und des preussischen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten einsehend auf Grund der erstatteten Berichte erörtert worden. Die Aktion in Mitteldeutschland wird durch die Schuttpolizei scharf und vollständig durchgeführt. Das Militär bleibt verfassungsbereit. Ueber seinen etwa notwendig werdenden Einsatz wird nach der weiteren Entwicklung der Lage entschieden werden. Zur Beurteilung der Straftaten der aufständischen Kommunisten wurden besondere Gerichte eingesetzt.



Haben Sie schon den „Enzler“ für das neue Vierteljahr bestellt? Ohne Zeitung kann heute niemand mehr sein. Morgen letzte Nummer :::: im ersten Vierteljahr! ::::

Pflasterarbeit.
Für die Gemeinde Grubach sind ca. 360 qm Pflasterarbeiten zu vergeben. Arbeitsbeschreibung und Kostenschätzung liegen am 30. und 31. d. M. zur gef. Einsichtnahme in meinem Büro auf. Die Angebote wollen verschlossen spätestens am 2. April an mich eingereicht werden.
Rechenburg, den 29. März 1921.
Stadtbaumeister Etribel.

Zelle!!!
für Leder- wie Pelzfabrikation kauft zu den allerhöchsten Tagespreisen an
Erich Maischhofer, Pforzheim,
Moderne Tierausstopperei,
Hindenburgstr. 52. Telefon 1501.

Bei Kröpf u. dickem Hals ist Kletten das einzige, völlig unglückliche, dabei wirksamste Mittel. Auch für Kinder. Aertzlich erprobt. In Apotheken erhältlich. Ausrüstung durch Apotheker H. Zeibele, chem. Laboratorium, Schwab. Gmünd.

Visitenkarten
liefert rasch und billig
die C. Meek'sche Buchdruckerei.

